

Bergli, Oberrieden (Kt. Zürich) 13. April 1938

Schmidt

Lieber K.L.S.!

Dank für deinen Brief vom 9. Bes. für die eingehenden Nachrichten zur Sache Cullmann, in der mich Eberhard Vischer auch zweimal direkt begrüsst hatte und in der ich dann meinerseits in Form eines Eilbriefes an Hauser das Meinige zu tun versucht habe. Vischer wollte von der Regierung ausdrücklich wegen der neuen Vertretung begrüsst und aufgefordert sein und ich hoffe, dass dies unterdessen geschehen ist. Auch an Cullmann habe ich einen den Umständen entsprechend kordialen Brief geschrieben, sodass wir nun wirklich hoffen dürfen, dass diese Angelegenheit, über die sogar die Theol. Blätter zu berichten für wichtig fanden, einem glücklichen Endspurt entgegenzugehen im Begriffe steht.

In Sachen des Semesterbeginns habe ich mich nun zu einem Kompromiss entschliessen können und werde am Freitag mit dem 1. Petr. Brief beginnen. Wenn ich diesen 1. Petr. Brief nur schon selber ein wenig besser verstünde! Wie dankbar wäre ich, wenn ich nur schon eine glaubwürdige Disposition darin wahrnehmen könnte! Geschweige denn wüsste, wie sich nun das Alles zu Paulus verhält! Geschweige denn, wer das wohl geschrieben hat! Um von allen möglichen Einzelheiten ~~zu schreiben~~ erst recht nicht zu reden! Und der L.-Komm. (Tandisch) aus dem ich mich vorläufig unterrichten wollte, lässt mich wie üblich ganz im Stich. Es reut mich doch nicht, dass ich diesen Exegeten in längst vergangenen Jugendjahren einmal in einer Heftigkeit an die Beine gefahren bin, die ich heute wohl nicht mehr aufbringen würde. Wie haben diese Menschen eigentlich das deutsche Wort "erklären" erklärt?

Die Geschichte aus Istanbul ist erschütternd. Und wieder als Opfer einer jener "nationalen" Männer, die von 1918-1933 den ganzen Greuel so teuflisch vorbereitet haben! Hast du in Basel schon Schritte getan? Beim Rektor des humanist. Gymnasiums? Oder meinst du, dass ich sie tun sollte? Der Fall liegt eigentlich ziemlich einfach und wenn nicht irgendwelche mir unbekannte Bestimmungen dazwischen stehen, sollte die Erfüllung des Begehrens nicht unmöglich sein. Ev. würde auch die sog. "eidgenössische" Maturität in Zürich in Frage kommen. Ich sende dir die Papiere vorläufig zurück, um dann die Sache, wenn du es für wünschenswert hältst, in Basel mit dir weiter zu verfolgen.

Ich habe am Sonntag in Zürich eine über die Massen schlechte Predigt gehört. Am Karfreitag, wenn du in der Engelgasskapelle redest, werde ich es in dem Nachbardorfe Morggen versuchen, etwas Besseres (natürlich nicht als das Deinige, aber als das Sonntägliche) zu hören. Dass die Kirche trotz so vieler Verfolgungen erhalten geblieben ist, ist wunderbar, ungleich wunderbarer ist doch das Andere, dass all der unsagbare Kitsch, den sie in tristem Frieden hervorbringen durfte, nicht längst das Endgericht herbeigezogen hat.

Noch bin ich sehr arbeitsunlustig, schlafe, lese französische und englische Romane, gehe spazieren, trinke das eine und andere Glas Wein usw. Kurzum, die nützliche Existenzform, zu der man doch in diesen misslichen Zeitläuften so bes. dringend aufgerufen ist, muss bei mir erst wieder sichtbar werden. - Ich hoffe, auch du habest bei unserm Freund Hächler gute Tage gehabt. Vale! Grüsse deine Frau und habe gute Ostertage. Plötzlich werde ich dann auch wieder dort sein, das "glorreiche" Dekanat weiterführen, nächstens 52 Jahre alt werden (du Jüngling, wie viel fehlt dir noch an den 50!) usw.!

Mit herzlichem Gruss!

Dein

KBA 9238.51